



„Sprachen in der Sprache“



Spezifische Aspekte des
Übersetzens.

Einzelphänomene

Sprachvarietäten:

Dialekt und Soziolekte





Dialekt

- territorial bzw. regional definierte (diatopische) Sprachvarietäten, die keine oder nur geringe soziale Differenzierung aufweisen.
- 



Soziolekt

- Für sozial markierte (diastratische) Sprachvarietäten hat sich hingegen der wenig trennscharfe Begriff „Soziolekt“ eingebürgert.
 - (z. B. *Teenagersprache, Juristensprache, Jägersprache, Gaunersprache*)
 - So wird Soziolekt auch als Oberbegriff für den **Komplex der Fachsprachen, Sondersprachen und Jargons** verwendet.
- 



„¿Che, viste, boludo?“

- *Die Art und Weise wie Argentinier (und im Speziellen Porteños) sprechen, ist den meisten Spanischsprechenden bekannt, auch wenn nicht alle wissen, wie diese Sprachvarietät zu benennen ist. Hört man im Fernsehen, im Radio oder auch auf der Straße jemanden sagen: „¿Che, viste, boludo?“ ist automatisch klar, dass es sich dabei um einen Argentinier handelt.*
 - *(Che ist sicherlich das am meisten benutzte Wort in Buenos Aires. Zuerst wird es wie "Hey" oder "Hallo" gebraucht, zur Begrüßung oder um Aufmerksamkeit zu erlangen. Zudem dient es als Ersatz für Freund, Kumpel oder einfach als Anrede für jemanden der unbekannt ist.)*
- 



Wozu dienen die Sprachvarietäten in der Literatur?

- zur Charakterisierung einzelner Darsteller,
 - zur Markierung des soziokulturellen Hintergrundes,
 - Zur Verstärkung des Lokalkolorits;
 - Außerdem kann die Verwendung solcher Sprachvarietäten symbolischen Charakters sein
- 

- In einem Dialekt oder Soziolekt sind meist Dialoge der Figuren abgefasst. Oft aber spricht auch der Erzähler eine vom Standard abweichende Variante.

Nun will ich Sie aber erst einmal über den Titel dieses kleinen Buches aufklären. Als Nichtkenner eines unserer Witz-Klassiker werden Sie sich gefragt haben, was denn ein »Teekessel« mit »Othello« gemeinsam haben soll ...?

Was ist der Unterschied zwischen beiden?

Ganz einfach: Beim Deegässl, da sieded dähr Dee. Und beim Odhello, da deeded dähr sie.



Abweichungen von der Standardsprache:

- Phonologische (*wenn du magst* → [*vensd magst*]);
 - Morphologische (*ich nim*) ;
 - Lexikalische (*apel* – *Apfel*, *pefer* – *Pfeffer*) ;
 - Syntaktische (*wem interessiert des*);
 - Pragmatische. (*Dialektlexeme im Text entfalten eine pragmatische Wirkung (und zwar: Ironie und Sarkasmus)*)
- 



Übersetzungsschwierigkeit

- Diese Abweichungen sind stark kulturgebunden, und darin liegt vor allem ihre Übersetzungsschwierigkeit.
 - Varietäten als solche erkennen
 - d.h. auch in der AS über die entsprechende linguistische und kulturelle Kompetenz verfügen.*
 - Wie kann man Sprachvarietäten in eine andere Kultur übertragen?
- 

- 
- **Sprachvarietäten tragen immer Werte und den Status der jeweiligen Sprechergruppe mit.**
 - Die Übersetzung spielt eine wesentliche Rolle, bei der Wiedergabe der **kulturellen Identität** durch die Sprache
- 



Kolb führt insgesamt fünf Möglichkeiten der Wiedergabe eines Dialekts an:

- **Übertragung in einen Dialekt,**
 - **Übertragung in einen Soziolekt**
 - **Übertragung als gebrochenes Deutsch**
 - **Entwicklung einer Kunstsprache**
 - **Wiedergabe durch Standardsprache**
- 

Übertragung in einen Dialekt

- Früher - AS-Dialekte → ZS-Dialekte
- Heute wird mehr vom Fall zu Fall entschieden.
- *Es wird z.B. davon abgeraten, eine literarische Figur in einem amerikanischen Roman, der im Süden der USA spielt und dort im texanischen Dialekt „kommuniziert“ in der deutschen Übersetzung in Bayrisch oder Schwäbisch „sprechen“ zu lassen*

Übertragung in einen Dialekt

- Ausnahme:
- wenn die Dialektfiguren zwar in der Dialektsprache kommunizieren aber keine Kulturgebundenheit aufweisen (*wie im Falle von Asterix und Obelix*)
- Der Komikfaktor ist durch die Übertragung in deutsche und österreichische Dialekte erhalten geblieben, ohne einen kulturellen Bruch zu verursachen.

Joanne K. Rowling “Harry Potter and the Chamber of Secrets”

- *„Skulkin’ around Knockturn Alley, I dunno dodgy place, Harry - don’ want no one ter see yeh down there”.*
- *“Чого ти си лазив по тій алеї Ноктерн? Це, Гаррі, таке кляте місце... Я би не хотів, щоб тебе там хтось видів”.*
- *“Lousy Muggles,” growled Hagrid. “If I’d’ve known...”*
- *“Шляк би трафив тих маґлів, — обурювався Герід. — Якби я знав...”*

Übertragung in einen Soziolekt

- „transparente“ Strategie (Lawrence Venuti):
 - der ZT fügt sich, was sprachliche Markierung angeht unauffällig in die Zielkultur ein.
- Der Übersetzer muss entscheiden, welche Aspekte einer Sprachvarietät übersetzungsrelevant sind: der umgangssprachliche Aspekt oder die regionale/kulturelle Markierung.

Übertragung in einen Soziolekt

- Am wenigsten Probleme wirft meist die **Übersetzung von Soziolekten** auf, weil es normalerweise in der ZS entsprechenden Sprachvarietäten von sozialen Gruppen gibt, die sich nach Klasse, Alter, Geschlecht u.a. definieren lassen, z.B. deutsches und ukrainisches Teenagerslang.



Wolfgang Herrndorf “Tschick”

- *Weil, dass wir Mist gebaut haben, könnte nur ein Geisteskranker abzustreiten versuchen.*

Ведь то, что мы наломали дров – факт, и надо быть ненормальным, чтобы пытаться это оспорить. Что тут можно сказать?

- *Was ist das denn für eine Frage? Halten die mich für meschugge?*

Что за дурацкий вопрос? Они что, меня за идиота держат?

